

Katholische Pfarreien
Herzogenaurach

03/2026

miteinander



Das große Trotzdem ...

Das neue Gebäudekonzept

Priesterweihe und Primiz

Vorwort.....	3
Das große Trotzdem ...	4
Zukunft der Pastoral im Erzbistum Bamberg.....	6
Ausrichtung und Weiterentwicklung der Pastoral.....	8
Das neue Gebäudekonzept der Erzdiözese.....	9
Für eine Welt, die Zukunft hat - mit einer Kirche, die Hoffnung macht	10
Engagierten-Essen.....	11
Pfarrgemeinderatswahlen.....	12
Katrin Bretting - neu im Pfarrbüro	12
Was ist eine Primiz?.....	13
"Wir sehen der Priesterweihe mit Freude entgegen!".....	14
Pfarrfeste.....	16
Pfarrfasching.....	17
Großbaustelle St. Josef.....	18
Johannisfeuer.....	19
"Haltestelle St. Josef".....	19
Zwischen Glauben und Genuss.....	20
Partnerschaft mit Peru.....	21
Gottesdienste in der Osterzeit.....	22
Besondere Gottesdienste.....	23
Taufe - das erste Sakrament.....	24
Spirituelle Angebote.....	25
Tagesfahrt zum Katholikentag nach Würzburg.....	25
Sternsinger 2026 - Ergebnis.....	26
Pfarrjugend unterstützt Wohngruppen.....	26
Kommunion und Firmung.....	27
Zeltlagerfreunde Herzogenaurach e.V.....	28
Kindergottesdienste.....	29
Kolping.....	30
Gemütlicher Nachmittag.....	31
80 Jahre Frauenbund.....	32
Kirchenmusik.....	33
Ökumene - Weltgebetstag.....	34
Kontakte.....	35
Allgemeine Gottesdienste.....	36

Redaktion

Hermann Josef Conrads, Rebekka Freundl, Ulrich Gocke, Monika Großekathöfer, Jo Matzke, Katharina Nagel. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fotos sind - soweit nicht gekennzeichnet - privat.

miteinander-herzo@web.de

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Dr. Michael Pflaum

Liebe Gemeinde,
nach 40 Tagen der Fastenzeit freuen wir uns auf das Hochfest Ostern, das wichtigste Fest der Christenheit.

Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit. Halleluja, Halleluja. (GL, 326)

Dieses österliche Lied, zumindest die erste Strophe, stammt aus dem Jahr 1380.

Im damaligen deutschen Gebiet litt die Bevölkerung unter einer spätmittelalterlichen Krise, gekennzeichnet durch die Nachwirkungen der Pest, durch schwere Hungersnöte und soziale Instabilität. Besonders betroffen war die verarmte Landbevölkerung.

Gerade in dieser schwierigen Situation ruft der unbekannte Verfasser den Menschen dieser Zeit zu:

Seid dennoch fröhlich, singt dennoch Halleluja, denn Gott will dennoch euer Heil.

Vergesst nicht: Jesus Christus ist auferstanden.

Und heute?

Auch wir leben in einer schwierigen Zeit, und dennoch gilt auch uns jedes Jahr aufs Neue diese Botschaft:

Der Herr ist auferstanden!

Der Auferstandene will auch heute unser Heil, will uns Hoffnung schenken gegen Verzagt-heit und Resignation. Er hat seine Welt nicht verlassen, er ist und bleibt unter uns, bei uns.

Liebe Gemeinde,

das Geheimnis der Auferstehung lässt sich nicht allein mit dem Verstand begreifen, man muss es mit dem Herzen aufnehmen, es ist das Herzstück unseres Glaubens.

Wir vertrauen auf Jesu tröstliche Zusage, zu finden im letzten Satz des Matthäusevangeliums (Mt, 28,20):

Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Ich wünsche euch frohe, gesegnete Osterfesttage.

Pfarrvikar Joseph Puthenchira





Das große Trotzdem ...

„Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen“ - ein Sprichwort? Oder doch Überzeugung, Wirklichkeit? Wozu feiern wir dann Ostern, das Fest des Lebens? Oder bleibt's beim Sprichwort? Ich habe gehört, Ostern ist eine Sehnsucht, mehr als die Wirklichkeit zerstören kann!

Die Frau, Mitte vierzig, liegt seit einigen Tagen im Krankenhaus. Man hat bei einer Operation einen Fehler gemacht! Ist das nun das unerwartete, das lächerliche Ende eines Lebens? So fragt sie sich immer wieder. Tod aufgrund eines Irrtums? Dann bist du doch nicht so wichtig, wie du immer dachtest. Nicht für die Menschen, nicht für deinen Herrgott ... So geht es ihr durch den Kopf!

Und weitere Fragen kommen: Warum sind die so unverschämt gesund, die andere quälen und unterdrücken, die aufrüsten und überfallen und dabei Frauen und Kinder in Geiselnahme nehmen und ermorden? Warum geht es denen so gut, die andere betrügen, Mauern und Grenzen errichten und selbst ohne Arbeit in Saus und Braus leben? Warum sterben die nicht aus?

Manchmal wünsche ich mir, sie würden vor Gott und der Geschichte ein schlechter Traum bleiben, den man vergisst, wenn man daraus aufgewacht ist. Ein andermal hoffe ich, es muss doch einen Gott geben, der zumindest die Instanz einer letzten Gerechtigkeit darstellt.

Aber die Botschaft, die mich an Ostern erreicht, die Verheißung Gottes ist anders. Auch wenn es manchmal den Anschein hat oder der Zeitgeist für ihn arbeitet, auf lange Zeit wird nicht der „Betrüger“ gewinnen.

Bei Jesus finden wir das wieder. Religiöse und weltliche Instanzen klagen ihn an. Sie wollen ihn aus dem Weg schaffen. Er hängt am Kreuz und zu seinen letzten Worten gehören: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“. Da hat sich einer nach allen Kämpfen gegen die Ungerechtigkeiten der Welt an Gott gehalten und ist den Weg der Aufrichtigkeit und Nächstenliebe gegangen.

Auch wenn das Leben unfair ist, Kinder leiden und Menschen zugrunde gehen, weil ihnen Diktatoren die Gegenwart und

die Zukunft stehlen; obwohl wir Menschen uns oft aneinander und an der Schöpfung versündigen, trotzdem sind ungezählte Menschen diesem Jesus und seiner Botschaft gefolgt. Das Christentum wäre längst ausgestorben, wenn es nicht durch alle Zeiten und Generationen solche Menschen gegeben hätte, die diese Gewissheit lebten, die Grenze des Lebens ist nicht der Tod. „Lebendigkeit ist keine Frage der Hirnströme, des Herzschlages und der Nervenzellen“, sondern der Verbindung mit Gott. Dabei wird uns dieses Wörtchen „Gott“ immer rätselhaft bleiben, denn in ihm steckt mehr als „die höhere Weisheit“ oder „die höhere Macht“. Es ist das Geheimnis dieser Mutchristen, geprägt zu sein von dem unerschütterlichen Vertrauen, dass dieser Gott uns in Jesus gezeigt hat, wie wir ohne Angst, ohne Bitterkeit und Verzweiflung leben können.

In seinem letzten Brief an die Römer schreibt der Apostel Paulus „ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben uns scheiden kann von der Liebe Gottes“. Das hat nichts zu tun mit „körperlicher Unversehrtheit“, sondern meint die Unverwundbarkeit vor Gott, der die Grenze des Todes mit der Auferstehung Jesu Christi aufgelöst hat. Wir können die Zukunft als ein Schreckens-Szenarium ausmalen, das uns überfällt. Wir können aber auch das Gegenteil, nämlich eine faszinierende Zukunft vor uns sehen, die ungeahnte Dimensionen eröffnet. Indem Jesus uns dem Abgrund der Angst entreißt, nimmt er uns mit hinein in sein neu geschenktes Leben. Wir nennen es auch das Geschenk der „Gotteskindschaft“. Mein Leben ist von Gott gewollt und die

Liebe zu seiner Schöpfung hat er uns Menschen ins Herz gelegt. Wo wir uns der Zerstörung dieser Würde widersetzen, uns für den Kampf gegen die Lüge, Ungerechtigkeit und Willkür bereit machen, da leben wir das große Trotzdem.

Ich kann dieses Trotzdem nicht aus mir selbst heraus schaffen. Ich kann nicht beschließen, jede Klage über Verhältnisse in unserer Welt oder jede Trauer über einen Verstorbenen zu unterlassen. Das soll und brauche ich nicht. Die Verzweiflung über das eigene Geschick, die Verluste, die man erleidet, den Schmerz über die Krankheit, an der jemand stirbt ... kann ich nicht einfach abschaffen. Ich kann mich aber darauf einlassen, den Glauben zu suchen und zu leben, der uns im Leben und in der Botschaft Jesu gezeigt ist: dass wir glücklich miteinander leben können, großzügig und solidarisch, fröhlich und festlich, vertraut mit der ganzen Schöpfung.

Mein Leben ist von Gott gewollt. Ich bin ein unendlich wertvolles Geschenk Gottes. Und es ist sinnvoll zu glauben, dass meine Liebe zur ganzen Schöpfung die beste

Idee Gottes für uns Menschen ist. Daraus kann dieses Trotzdem erwachsen, dieser Mut und diese Geradlinigkeit, diese Lebensfreude, die sich auch durch Leiden nicht hinwegpusten lässt. In diesem „ungläubigen Staunen“ über die rätselhafte, ja mysteriöse Welt alles Lebendigen sind wir herausgefordert zu leben, was uns geschenkt ist: Gerechtigkeit siegt über den Hass, Friede über den Streit und die Liebe ist stärker als der Tod.

P. Richard Winter, Ocarm



Zukunft der Pastoral im Erzbistum Bamberg

Die neuen pastoralen Orientierungen unseres Erzbischofs für unsere Erzdiözese

Die Katholische Kirche in Deutschland und damit auch in der Erzdiözese Bamberg hat in den nächsten Jahren große Herausforderungen und Veränderungen zu meistern. Die Mitgliederzahlen schwinden, damit die Kirchensteuern, ebenso ist der Nachwuchs in den pastoralen Berufen gering. Wir werden nicht mehr flächendeckend alle Pfarreien mit Hauptamtlichen versorgen können.

Unser Herr Erzbischof Herwig Gössl hat mit einer Gruppe für diese Herausforderungen „Entwicklungslinien für die Zukunft der Pastoral im Erzbistum Bamberg“ verfasst.

Deutlich spricht das Papier unsere Aufgabe in dieser Situation an: „Wir nehmen heute wahr, dass die Anzahl von Menschen, für die der Glaube der Kirche ein Herzensanliegen ist, geringer wird. Wir nehmen ernst, dass wir gerade zu jenen gesandt sind, die mit kirchlichen Angeboten in ihrer bisherigen Form nichts mehr anfangen können oder die bislang noch nicht mit der Frohen Botschaft in Berührung gekommen sind.

Wir nehmen die Menschen in ihren jeweiligen Lebenswelten und sozialen Bezügen wahr - mit ihren konkreten Bedürfnissen, Freuden und Hoffnungen, Sorgen, Zweifeln, Ängsten und Nöten. Und wir nehmen zugleich die Grenzen unserer bisherigen kirchlichen Strukturen wahr, insbesondere im Hinblick auf die personellen und finanziellen Möglichkeiten.“

Wie kann dieser Spagat gelingen: sich einerseits den sehr unterschiedlichen Menschen zuwenden mit andererseits weniger personellen und finanziellen Möglichkeiten? Das Papier präsentiert dafür fünf Richtungsentscheidungen:

Gesandt ins Heute



Pastorales Handeln ist ausgerichtet an den Lebenswelten der Menschen. Dabei müssen wir besonders vier verschiedene Bedürfnis-Welten von Menschen in den Blick nehmen und aufgreifen. Es gibt Menschen, die immer noch ihren Glauben im Alltag und in Gemeinschaft leben wollen. Sie wollen also am Pfarreileben in verschiedenen Formen teilhaben. Aber es gibt auch diejenigen, die sich punktuell kirchliche Dienstleistungen wünschen, z. B. eine Taufe, Hochzeit, Beerdigung, Erstkommunionvorbereitung mit feierlichem Fest. Sie wollen

sich höchstens bei einem Projekt zeitlich begrenzt engagieren. Dann gibt es Menschen, die offen für Sinn- und Lebensfragen sind, die vielleicht von einem Glaubenskurs, einem Meditationskreis oder einem Vortrag in der Erwachsenenbildung angesprochen werden. Und es gibt Menschen, die Unterstützung in Not- und Ausgrenzungssituationen benötigen. Gesandt ins Heute bedeutet somit konkret, dass wir unsere Energie und Aufmerksamkeit nicht nur auf die Kerngemeinde richten, sondern gerade auch auf die aktuell nicht erreichbaren Menschen.

Miteinander gestalten



Aber gerade in unseren Kerngemeinden gibt es so viele Menschen mit vielfältigen Charismen, Begabungen. Diese Vielfalt ist wertvoll, um Neues auszuprobieren, Versuche und Experimente zu starten. „Pastorales Handeln entwickelt sich ausgehend von und gemeinsam mit den Menschen, ihren unterschiedlichen Lebenswelten, ihren Themen, ihren Ausdrucksformen.“



Neues ermöglichen

Aber wie kommen wir in den Schwung, ganz konkret vor Ort Neues auszuprobieren? In unserem Seelsorgebereich wurde und wird immer wieder Neues ganz konkret gewagt: Neue Projekte, neue Gruppen, sogar neue Vereine entstehen. Deswegen muss man eher sagen, dass es darum geht, diese neuen Pflänzchen zu unterstützen und Raum zu geben, dass weiterhin Neues probiert wird. Die Vielfalt müssen wir vernetzen, bündeln und weiterentwickeln. Das wird das

Hauptanliegen auch des Strategieprozesses „Entscheiden und Handeln“ vor Ort sein, der in allen SSB in den nächsten zwei Jahren stattfindet. Kein neues Papier entwickeln, sondern konkret vor Ort neue Pflänzchen fördern oder neue kreieren und anpflanzen.

In diesem Abschnitt betont unser Erzbischof, dass wir uns von einer flächendeckenden Versorgung verabschieden müssen, nicht mehr in jeder Pfarrei ein kleines Pfarrbüro, sondern eine zentrale und effiziente Verwaltung an einem Ort im SSB. Diese Entwicklung haben wir schon bei uns abgeschlossen. Unser Erzbischof empfiehlt, Schwerpunkte zu entwickeln, das heißt, Pfarreien spezialisieren sich, z. B. das Kinderabenteuerland in der Pfarrei Großenseebach, St. Magdalena als Hochburg für Kinder- und Jugendchorarbeit.



Vernetzt handeln: Kirche als verlässliche Partnerin im Sozialraum

Kirche kann sich nicht in ihren Binnenraum zurückziehen. Ganz im Gegenteil: Wenn wir uns mit anderen Organisationen und Institutionen vernetzen, werden wir bereichert und können andere bereichern. Wir lernen auch, Kirche von außen zu betrachten. Deswegen ist z. B. sehr wichtig, dass wir beim „Runder Tisch Demokratie bewahren“ dabei sind.



Wesentliches stärken - Mögliches freisetzen

Wenn wir mit weniger Ressourcen ins „Außen“ gehen sollen, dann muss man zwangsläufig auch mal etwas loslassen. Wir haben z. B. die Anzahl der Gottesdienste reduziert und werden dies weiter tun müssen oder wie in St. Josef Niederdorf beschlossen: nur noch eine gemeinsame Fronleichnamfeier in Herzogenaurach. Wir können das Wesentliche nur stärken, wenn man bereit ist, loszulassen, weil dann auch Kraft da ist, Mögliches freizusetzen und Experimente systematisch zu fördern.

All das dürfen wir mit der Grundhaltung angehen: Gott geht dem Tun voraus und begleitet uns. Wir vergewissern uns, dass der Heilige Geist bei uns ist durch das Gebet und den Gottesdienst. Aber auch durch Begegnungen und Austausch mit verschiedensten Menschen entdecken wir das Wirken des Geistes. Nur durch diesen Dialog können wir verständlich das Reich Gottes heute verkünden, konkrete Hilfe gewähren, oder in der Öffentlichkeit prophetisch Missstände benennen und mit Partnern gegen systemische Ursachen von Ungerechtigkeit vorgehen. So wächst immer wieder neu Gemeinschaft, nicht selten da, wo wir es erst nicht vermutet haben.

Pfarrer Michael Pflaum

Ausrichtung und Weiterentwicklung der Pastoral

Seelsorgebereich Aurach-Seebachgrund

Die Kirche steht vor tiefgreifenden Veränderungen.

Im Erzbistum Bamberg beginnt ein gemeinsamer Prozess mit dem Titel „Entscheiden und Handeln:

Für eine Kirche mit Zukunft“, um die Pastoral im Erzbistum und in den Seelsorgebereichen neu auszurichten und weiterzuentwickeln. Vor Ort soll geklärt werden, wie Kirche lebendig bleiben und in Zukunft konkret gelebt werden kann.

Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Entwicklung pastoraler Strategien in jedem Seelsorgebereich, ausgerichtet auf die künftigen Herausforderungen vor Ort. Geprägt wird der Entwicklungsweg durch „Pastorale Orientierungen“ des Erzbischofs, eine praxisnahe Qualifizierung für Prozessverantwortliche aus dem Seelsorgebereich und den Austausch über konkrete Ideen und Handlungsmodelle. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung technischer Aspekte werden die kirchlichen Gebäude priorisiert.

In unserem Seelsorgebereich haben sich folgende Ansprechpersonen für die Prozessbegleitung bereiterklärt:

Michael Pflaum (Leitender Pfarrer), Christian Deuber (Gemeindereferent), Sandra Ebersberger (SBR, Weisendorf), Thomas Willert (SBR, Hannberg)

Im Januar fand ein erster Qualifizierungs-Workshop für die Prozess-Verantwortlichen statt und im März und Juni 2026 folgen zwei weitere Termine der Qualifizierung. In den Workshops werden die Unterschiedlichkeiten und Besonderheiten der Seelsorgebereiche im Erzbistum deutlich und wie sehr es eigene Lösungen vor Ort braucht und keine strikten Vorgaben „von oben“.

Bei unserem gemeinsamen Seelsorgebereichs-Gottesdienst am 1. Mai 2026 möchten wir das Thema aufgreifen, und danach folgt ein Infoabend für alle Verantwortlichen in den verschiedenen Gremien und Funktionen im ganzen SSB.

Starten wir gemeinsam, motiviert und hoffnungsvoll in den pastoralen Prozess „Entscheiden und Handeln: Für eine Kirche mit Zukunft“. Wir freuen uns über jede und jeden, die/der sich aktiv in den Prozess einbringt, gemeinsam mit uns nachdenkt und mit uns tragfähige Perspektiven für morgen entwickelt und ausprobiert. Wir vom Prozess-Team stehen gerne zur Verfügung als Ansprechpartner*in vor Ort!

Aktuell wird eine gemeinsame Homepage für den SSB Aurach-Seebachgrund erstellt. Hier werden Sie künftig die zentralen Informationen zum SSB finden - zusätzlich zu den drei Homepages der Pfarreien, die weiterhin wie gewohnt zur Verfügung stehen. Die zentralen Informationen zu Gottesdiensten, Sakramenten und Mitarbeitenden werden künftig zentral gepflegt und der Aufwand für die Homepage-Verantwortlichen wird erleichtert.

Die jetzige Amtsperiode des ersten SBR geht zu Ende und in den letzten vier Jahren haben sowohl wir Mitglieder im SBR als auch unsere Pfarreien sich besser und näher kennen gelernt und sind noch ein bisschen mehr in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt zusammengewachsen - und manches, was anfangs noch mit Unsicherheit verbunden war, hat sich mittlerweile zum „normal“ entwickelt.

Gemeinsam im SSB für unsere Pfarreien entscheiden und handeln geht nur im persönlichen Kontakt und Erleben vor Ort.

**Herzliche Einladung zum gemeinsamen Seelsorgebereichs-Gottesdienst
am 1. Mai 2026, 10 Uhr in der Wehrkirche in Hannberg!**

Sandra Ebersberger



**ENTSCHEIDEN
UND HANDELN**

Das neue Gebäudekonzept der Erzdiözese

Wir haben wie alle anderen Diözesen in Deutschland oder wie die Evangelische Kirche zu viele Gebäude und sinkende Einnahmen, schwindende Mitgliederzahlen und weniger Hauptamtliche im pastoralen Dienst. In der Zeit der 60er bis 90er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden, durch die Aufbruchstimmung angetrieben, viele Kirchen und Pfarrzentren gebaut. Nun müssen wir die gegenteilige Entwicklung irgendwie gestalten.

Manche Diözesen haben direkt von der Bistumsleitung her bestimmt, welche Pfarreien zusammengelegt werden und welche Kirchen und Pfarrzentren geschlossen werden. Diesen Weg wollte Bamberg nicht gehen.

Deswegen hat die Bistumsleitung erst einmal eine professionelle Sichtung aller Gebäude in Auftrag gegeben.

Seelsorgebereichen „Glück“ gehabt. Denn alle Pfarrkirchen, also St. Magdalena, St. Josef (Niederndorf), St. Otto, die Kirchen in Haundorf, Weisendorf, Großenseebach und Hannberg werden weiterhin bei einer Reparatur oder Sanierung mit 65 % bezuschusst. Andere Kirchen wie z.B. die Marienkapelle dagegen nicht mehr.

Es werden nur Pfarrhäuser bei Reparaturen/Sanierungen bezuschusst, wenn ein Pfarrer oder Pfarradministrator dort vom Stellenplan vorgesehen ist, d.h. St. Magdalena (mit 80%, Sitz leitender Pfarrer und Ort des Gemeinschaftlichen Pfarrbüros) und Hannberg (mit 70%). Nun haben die Finanzspezialisten berechnet, dass in den nächsten Jahren man ungefähr so viele Pfarrzentren bei Reparaturen/Sanierungen bezuschussen kann wie Pfarrhäuser. Deswegen werden in unserem Seelsorgebe-



Des Weiteren wurden die Zuschüsse für Renovierungen, Sanierungen von Kirchen, Pfarrzentren, Pfarrhäuser neu festgelegt. Dadurch wird natürlich die Entscheidung der einzelnen Kirchenstiftungen gelenkt. Die Bistumsleitung zwingt keine Kirchenstiftung, keine Gemeinde, ein Pfarrzentrum oder eine Kirche aufzugeben. Aber jede Kirchenstiftung, jede Gemeinde muss sich überlegen, ob sie in den nächsten 5, 10 oder 15 Jahren sich die jetzigen Gebäude leisten kann.

Wir haben im Vergleich zu manch anderen

reich die Versammlungsräume von St. Magdalena (60%) und von Hannberg (50%) bezuschusst. Wenn also St. Otto, Weisendorf oder Niederndorf ihre Pfarrräume reparieren, müssen sie das aus eigenen finanziellen Kräften leisten. D.h. durch die allgemeinen Zuschüsse der Erzdiözese an die jeweilige Pfarrei, die in den nächsten Jahren eher sinken werden (wegen sinkender Kirchensteuereinnahmen), durch Mieteinnahmen, durch Kollekten und Spenden.

Pfarrer Michael Pflaum



Für eine Welt, die Zukunft hat - mit einer Kirche, die Hoffnung macht ...

So die Überschrift der Abschlusserklärung der 6. und letzten Versammlung des Synodalen Weges in Stuttgart. Aufgabe dieses Treffens war vor allem die Information und Evaluation über die Umsetzung der getroffenen Beschlüsse. Für uns als Teilnehmende die alles bestimmende Frage: hat es sich gelohnt?

Die Antworten darauf sind so vielfältig wie die Menschen, die sich auf diesen Weg gemacht haben und die dort erzielten Ergebnisse: den einen viel zu wenig und nicht weitreichend, den anderen schon zu revolutionär.

Auf unserem Synodalen Weg ging es ja darum, die systemischen Faktoren zu überwinden, die Missbrauch, sexualisierte Gewalt und deren Vertuschung begünstigen. Von diesem gemeinsamen Ausgangspunkt aus konnten mit großer Mehrheit Beschlüsse gefasst werden, die auf Reformen und Veränderungen ausgelegt sind.

Die einzelnen Beschlüsse sind unter <https://www.synodalerweg.de/beschluesse> nachzulesen, teilweise sind sie als grundsätzliche theologische Grundlagentexte, teilweise als konkrete Handlungsanweisungen für die einzelnen Diözesen formuliert. Wichtige Grundtexte sicherlich „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche“ und „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“, als Handlungstexte etwa „die Einbeziehung der Gläubigen in die Bestellung des Diözesanbischofs“, „die Lehramtliche Neubewertung von Homosexualität“ oder der Handlungstext zu einer neuen Grundordnung für Angestellte im kirchlichen Dienst.

Während des Prozesses gab es viele neue Erfahrungen mit gelebter Synodalität, die ein Lernfeld für alle Beteiligten war. Es gab Spannungen, Krisen und Pannen auf die-

sem Weg, Menschen wurden verletzt. Und doch steht am Ende das Gelingen:

ein neues Miteinander, neue Formen von Synodalität, die Bedeutung von Rechenschaftsablegung und Transparenz und die Ermöglichung von mehr Teilhabe wurden auf den Weg gebracht. Das gilt nicht nur für die Bundesebene - auch für Diözesan- und Pfarreiebene, Verbände und kirchliche Gemeinschaften wurden Impulse gesetzt. Im gemeinsamen Nachdenken wurden die genannten Grund- und Handlungstexte erarbeitet, die in die Zukunft weisen und auch in der Weltkirche aufgegriffen werden. Hier hat der Synodale Weg viele hoffnungsvolle Anfänge gesetzt und bereits zahlreiche synodale Initiativen angestoßen.

Wie geht es weiter?

Mit der Synodalkonferenz soll die Katholische Kirche in Deutschland ein Instrument gewinnen, um dauerhaft die systemischen Dimensionen des Machtmissbrauchs zu bekämpfen. Das Ziel der Synodalkonferenz ist es, „Partizipation, Transparenz und Rechenschaft zu sichern, Diskriminierung zu bekämpfen und Geschlechtergerechtigkeit zu fördern“. Geplant ist eine Zusammenkunft der 27 Ortsbischofe, 27 gewählten Vertretern aus dem ZdK (Zentralkomitee der deutschen Katholiken) und ebenso vielen gewählten Vertretern aus dem Synodalen Weg. Dieses Gremium muss noch von der deutschen Bischofskonferenz und von Rom bestätigt werden, bevor man zu einer ersten geplanten Sitzung im November zusammenkommen kann. Aber selbst skeptische Bischöfe wie Stefan Oster gehen davon aus, dass das synodale Gremium auf Bundesebene kommen wird.

Als Vertreter des ZdK aus unserem Erzbistum hatte ich die Chance, bei allen Treffen

des Synodalen Weges teilzunehmen. Ich denke vor allem gerne an die fast euphorische Stimmung bei unserer ersten Zusammenkunft (oft als „der Gute Geist von Frankfurt“ bezeichnet) und die vielen unterschiedlichen und wertvollen Begegnungen mit Menschen, die sich in und für diese Kirche engagieren - egal ob als Ehrenamtliche oder in unterschiedlichsten kirchlichen Ämtern. Vielleicht haben wir auch voneinander gelernt, dass Synodalität zuallererst eine Haltung ist, die von Spiritualität und vom Hören und Zuhören geprägt ist und nicht verordnet werden kann. Auch beim letzten Treffen war die

neu ausprobierte Methode nach dem Vorbild der römischen Synode des „Gesprächs im Heiligen Geist“ eine Bereicherung und intensive Erfahrung. Am Ende steht für mich der Blick auf das, was uns gelungen ist. Ich hoffe, es ist ein Beitrag zu einer Erneuerung unserer Kirche, damit sie der Botschaft treu ist und inmitten dieser Welt ein Zeichen der Hoffnung setzt. Der Weg ist noch weit. Aber im Vertrauen auf Gott führt er in die Zukunft.

Klaus Koschinsky

Mitglied des Diözesanrates im Erzbistum Bamberg und Delegierter für das ZdK

Engagierten-Essen

Das ganze Jahr über arbeiten Gemeindeglieder ehrenamtlich in unseren Pfarreien, hinter den Kulissen oder öffentlich. Ohne sie würde das Gemeindeleben nicht funktionieren. Als Wertschätzung für dieses großartige Engagement wird es in allen drei Pfarreien einen Engagierten-Abend mit einem gemeinsamen Essen im Pfarrzentrum geben.

Für St. Magdalena: 17. April 2026 18 Uhr

Für St. Otto: 24. April 2026 18 Uhr

Für St. Josef: 19. Juni 2026 18 Uhr

Eingeladen sind alle, die sich irgendwie in der jeweiligen Pfarrei engagieren. Es wird vom Pfarrbüro über die Gottesdienstordnung eingeladen. Der PGR und die verschiedenen Kreise können dann ihre Engagierten einladen. Der Gruppenverantwortliche meldet sich bei mir, damit ich ungefähr weiß, wie viele Leute kommen.

Ich koche am Tag dann zwei große Töpfe mit unterschiedlichem Essen. Inzwischen habe ich schon Verschiedenes getestet... Die Engagierten werden gebeten, dass manche Salate und Nachtische mitbringen. Das kann man

dann bei folgenden Links eintragen.

St. Magdalena:

<https://de.surveymonkey.com/r/8BD36H5>

St. Otto:

<https://de.surveymonkey.com/r/GL2T2KX>

St. Josef/Niederndorf:

<https://de.surveymonkey.com/r/8B25T8S>

Getränke werden natürlich von der Kirchenstiftung gestellt.

Es beginnt mit einer Andacht (immer direkt im Pfarrzentrum). Bei so einem Engagierten-Essen kann Begegnung stattfinden, ein Wir-Gefühl über einzelne Gruppen hinweg. Nur wenige Ehrenamtliche müssen am Abend noch etwas tun.

Herzliche Einladung!

Ich freue mich auf Sie/auf Euch!!

Pfarrer Michael Pflaum



Pfarrgemeinderatswahlen



**PFARRGEMEINDERATS-
WAHL 1. MÄRZ 2026**

St. Magdalena

Dellermann, Rudolf
Dittrich, Julian
Engl, Kathrin
Geinzer, Glorya
Herber, Maggie
Hübsch, Hans-Peter
Klaskala, Alexandra
Maydt, Anna
Nagel, Katharina
Stephan, Jasmin

St. Otto

Großekathöfer, Monika
Hübner, Benedikt
Hübner, Susanne
Dr. Kamm, Irene
Kirstein, Franziska
Klerner, Matthias

St. Josef Niederndorf

Freundl, Rebekka
Frötsch, Manfred
Wershofen, Michael
Zenger, Sandra

DANKE, dass Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben! Mit Ihrer Stimme haben Sie Engagierten in Ihrer Pfarrei den Rücken gestärkt, und zur Gestaltung Ihrer Pfarrei beigetragen.

Wie geht es jetzt weiter? Mit der konstituierenden Sitzung nimmt der PGR dann seine Arbeit auf. Wenn Sie Ideen und Wünsche für das Leben in Ihrer Pfarrei haben, nehmen Sie doch Kontakt zu Ihrem Pfarrgemeinderat auf, bringen Sie Ihre Ideen ein.

Der Pfarrgemeinderat ist ein synodales Gremium. Das bedeutet, dass seine Mitglieder gemeinsam auf dem Weg sind, gemeinsam und auf Augenhöhe unter- und entscheiden, einander zuhören und miteinander für alle in der Pfarrei arbeiten.

Katrin Bretting - neu im Pfarrbüro



Mein Name ist Katrin Bretting.

Seit dem 1. Januar 2026 arbeite ich als Mitarbeiterin im Gemeinschaftlichen Pfarrbüro der Kirchengemeinden.

Zu meinen Aufgaben gehören die Friedhofsverwaltung Hannberg sowie die Mitarbeit im Pfarrbüro der Kirchengemeinde im jeweiligen Bereich.

Meine letzte Tätigkeit war im Projektcontrolling. Ich habe zwei Kinder und bin verheiratet.

In meiner Freizeit genieße ich es, in der Natur zu sein und Zeit mit meiner Familie zu verbringen

Ich freue mich sehr, nun Teil dieser Gemeinde zu sein und Sie nach und nach kennenzulernen.

Katrin Bretting

Was ist eine Primiz?

Die Primiz ist die erste Eucharistiefeier, die ein neu geweihter Priester nach seiner Priesterweihe feiert. Da steckt das lateinische Wort „Primus“ = Erste dahinter.

Die Primiz findet normalerweise immer im Heimatort, in der Heimatgemeinde des neugeweihten Priesters statt. Bei diesem Gottesdienst predigt ein befreundeter Priester, den der Neugeweihte bewusst ausgewählt hat. Nach dem festlichen Gottesdienst spendet der Priester den Primizsegen, der bei vielen Katholiken besonders beliebt ist.

Was ist das Besondere einer Primiz? Vielleicht treffen bekannte Zeilen aus dem Gedicht "Stufen" von Hermann Hesse ins Schwarze:

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“
Priester werden war und ist und wird immer eine Herausforderung sein, die man nur meistern kann, wenn man sich durch die Kraft Gottes getragen fühlt, wenn man eine Leidenschaft für den Glauben an Jesus Christus in sich spürt!

Mit der Priesterweihe und der Primiz steht ein Priester am Anfang. Und der Elan des Anfangs ist zu spüren - es ist der Zauber des Anfangs! Man muss sich als Priester diesen frischen Elan vom Anfang immer wieder bewusst machen, damit dieser Anfangselan in Zeiten des Wandels, des Alltagstrotts, der Krise beschützt und hilft, als Priester weiterzuleben und gut zu wirken.

Der Zuspruch, den man als Neupriester bekommt, ist ungemein wertvoll für den weiteren Weg! Deswegen ist eine feierliche Primizfeier wichtig, sowohl für den Neupriester als auch für alle Mitfeiernden!

Eine Primiz ist außerdem ein Signal des Neupriesters, wie er sich sein Priestersein vorstellt. Man kann Primizen sehr unterschiedlich feiern, volksnah oder exklusiv, mehr strikt oder eher locker. Gerade das Kirchenbild wird durch die Art und Weise, wie der Neupriester die Primiz feiert, deutlich, wenn man die Zeichen zu lesen weiß.

Unser Neupriester Daniel Hartmann hat schon in der Vorbereitung deutlich gemacht, dass er ganz im Sinne des II. Vatikanischen Konzils die Kirche versteht: Wir sind alle Volk Gottes! So freue ich mich wie viele andere auf die Primiz von unserem Daniel!

Pfarrer Michael Pflaum

Die **Priesterweihe** findet am **27. Juni 2026, 9 Uhr**, im Bamberger Dom statt.

Wir freuen uns sehr, wenn wieder viele aus Herzogenaurach daran teilnehmen. Sicher ist schon, dass viele Ministranten dabei sein werden, organisiert von Maïke Bucher.

Der Seelsorgebereich bietet an, dass ein Bus am Tag der Weihe nach Bamberg fährt. Abfahrt um 07:15 Uhr Parkplatz „Alter Friedhof“, Rückfahrt um 13.15 Uhr Nähe Dom

Die Weihe dauert ca. 2 Stunden. Danach ist Ausklang mit Bratwürsten und Getränke und Möglichkeit, einen persönlichen Segen vom Neugeweihten zu bekommen

Kosten: 15 €; Anmeldung im Gemeinschaftlichen Pfarrbüro

Die **Primiz** findet am **28. Juni 2026, 10 Uhr**, in der Pfarrkirche St. Otto statt. Anschließend sind alle eingeladen zu einem kleinen Imbiss und später Kaffee und Kuchen auf dem Vorplatz. Die Abschlussandacht ist dann um 16 Uhr. Vor der Andacht hat jeder Gelegenheit, in der Kirche den Primizsegen zu empfangen.

Jeder ist herzlich eingeladen!

Daniel Hartmann

"Wir sehen der Priesterweihe mit Freude entgegen!"



sagt Beate Hartmann, Mutter des Diakons und zukünftigen Priesters Daniel Hartmann.

Wie fühlst du dich jetzt?

Beate Hartmann: Nachdem die Diakonweihe jetzt hinter uns liegt, bin ich gelassener geworden. Ich bin lange nicht mehr so aufgeregt und aufgewühlt wie vor der Weihe. Ich kann jetzt die Zeit bis zur Priesterweihe genießen. Wir sind jetzt mitten in den Planungen, vor allem auch für die Primiz, dem ersten Gottesdienst nach der Priesterweihe. Sie wird in St. Otto gefeiert, in Daniels Heimatpfarrei.

Was hast du gefühlt als Daniel dir eröffnet hat, dass er Priester werden will?

Beate Hartmann: Ich sah Daniels Entscheidung anfangs kritisch. Ich sah den schweren Weg vor mir, den er gehen muss, ich sah die Stolpersteine, die Gefahr, dass seine Arbeit nicht so wertgeschätzt werden könnte. Ich hatte Sorge, dass er aufgerieben wird zwischen seinen Idealen und der Wirklichkeit, vor allem in der heutigen Zeit, in der es immer größere Pfarreienverbünde gibt, wodurch die Gefahr besteht, dass die individuelle Betreuung der Gemeindemitglieder nicht mehr geleistet werden kann. Aber eigentlich ist das Daniels Vorstellung vom Priesteramt. Und da war die Angst vor dieser völligen Abhängigkeit, dass man ein selbstbestimmtes Leben aufgibt und eine erfüllende Partnerschaft nicht mehr erlaubt ist. Daniel empfindet dies nicht so. Er ist glücklich mit seiner Entscheidung, er geht nicht blind in diese Verantwortung, sondern wohlüberlegt. Er genießt die Zeit in seiner Ausbildungspfarrrei in Ansbach. Er hat in Dr. Norbert Jung einen Mentor, der ihn fördert, aber auch fordert. Daniel ist stolz auf all seine Aufgaben (Schulunterricht, Krankenhausseelsorge, Besuchsdienste, die erste Taufe hatte er schon, auch eine Hochzeit steht im Kalender). Und er erledigt alles mit Freude.

Was ist Daniel für ein Mensch?

Beate Hartmann: Daniel ist überaus positiv, immer optimistisch, treu und fürsorglich, sehr gesellig, unternehmungslustig, aber auch ein ernsthafter Mensch. Er sieht immer nur Gutes in den Menschen. Daniel ist ein kleiner Träumer, immer gelassen, er ruht in sich selbst. Man darf aber nicht unterschätzen, dass er trotz allem auch ehrgeizig ist. Er will was er tut, gut machen, diesen Anspruch hat er. Und er will dabei sein - so hat er in seiner Studienzeit angefangen, bei Fußballturnieren mitzuspielen, was er früher nie gemacht hat. Er hat es wegen der Gemeinschaft gemacht.

Ihr seid ja von Aichach in Oberbayern nach Hammerbach gezogen. Wie war das für euch und wie ging es weiter?

Beate Hartmann: Daniel ist in Kaiserslautern geboren; in die Schule ging er später im streng katholischen Oberbayern in Aichach. Hier war der sonntägliche Gottesdienstbesuch „Pflicht“. Durch die Einbindung in die Pfarrei, in die Ministrantengruppe und durch die

Schule hatte er viele Freunde. Durch den Umzug nach Hammerbach fiel das weg. Es war keine einfache Zeit. Doch eines Tages besuchte uns Pfarradministrator Joseph Puthuveetil. Er hieß uns in der neuen Gemeinde willkommen und lud Daniel ein, zur Ministrantengruppe zu stoßen. In St. Otto fand Daniel schließlich seinen Anker, seine „Homebase“. Dort fühlte er sich geborgen, dorthin kehrte er auch während des Studiums immer wieder zurück. (Obwohl er als Kind die Kirche St. Magdalena immer schöner fand.) Auch in der Evangelischen Kirche in Herzogenaurach war er engagiert und wirkte unter der Leitung von Dr. Gerald Fink bei Musicals mit. Er war also vielseitig tätig. Gleich nach dem Abitur am Gymnasium Herzogenaurach entschied er sich für die Studienrichtung Theologie. Sein Studium führte ihn nach Bamberg, Würzburg, Rom (1 Jahr) und München. Und jede Station prägte ihn auf ihre Weise: In Bamberg schätzte er das Bier; in Würzburg den Brückenschoppen; in Rom das „dolce vita“ und in München die Biergartenkultur. Diese ganze, doch ziemlich freie Entwicklung über die Jahre stimmte meinen Mann und mich positiv. Wir sind überrascht, dass wir trotz anfänglicher Zweifel jetzt glücklich sind, wenn er glücklich ist. Seine Schwester steht voll hinter ihm, so wie die ganze Familie.

Die Diakonweihe liegt jetzt schon eine Zeit zurück und die Priesterweihe rückt näher. Ist das so etwas wie ein Abschied für dich?

Beate Hartmann: Die Diakonweihe war schlimmer. Der Gedanke an die Ehelosigkeit hat mich schwer belastet. Aber das habe ich jetzt hinter mir. Die Priesterweihe ist der nächste logische Schritt. Wir sind jetzt stolz auf seine Entscheidung und froh, dass er in dieser Aufgabe aufgeht. Ich denke, dass wir die Priesterweihe sicher fröhlicher feiern können.

Die Feier der Primiz: Freude oder Bauchschmerzen?

Beate Hartmann: Totale Freude. Wir hatten letztsens eine Besprechung mit Beteiligten aus allen Pfarreien. Es war wunderbar zu sehen, wie alle anpacken, wie jeder eine Idee hat oder eine Lösung. Seit dieser Besprechung fühle ich eine große Erleichterung, die Verantwortung ruht auf vielen Schultern. Bauchschmerzen habe ich, weil ich nicht einschätzen kann, wie viele Leute kommen werden. Alles will organisiert werden. Aber wir fühlen uns nicht allein. Manche von Daniels Priesterkollegen machen eine kleine Feier mit Freunden, aber das war für Daniel keine Option. Er möchte mit der Gemeinde feiern, wobei er nicht im Mittelpunkt stehen will, es soll ein Fest mit allen sein. Eines hat mich emotional sehr berührt: die Dettelbacher Wallfahrt wurde extra für Daniels Primizfeier verschoben. Dafür plant er, bei dem Ersatztermin die Predigt zu halten.

Danke für das Interview und die Offenheit. Du hast gesagt, dass Daniel nie mehr so nah bei euch sein wird. Wie gestaltet ihr die gemeinsame Zeit miteinander?

Beate Hartmann: Wir unternehmen viel miteinander und genießen die Nähe. So steht z.B. ein gemeinsamer Skiurlaub an, auf den wir uns schon riesig freuen.

Interview: Monika Großekathöfer, 3. Februar 2026



Palmbuschenbinden in St. Otto

Zum traditionellen Binden von Palmbuschen für Palmsonntag sind dieses Jahr alle eingeladen, unabhängig vom Alter. Der Workshop findet am 28. März 2026 um 15:30 Uhr im Pfarrsaal statt. Damit wir planen können, bitten wir um eine Anmeldung (Zettel in der Kirche oder im Pfarrbüro). Bitte bringen Sie eine Gartenschere und eine Zange mit. Die Teilnahme ist frei.

Emmausgang am Ostermontag St. Otto

Im Anschluss an den Gottesdienst am Ostermontag laufen wir gemeinsam Richtung Welkenbach (mit einzelnen Stationen auf dem Weg). Im Vereinshaus der Loischtaler in Welkenbach lassen wir den Gang mit einem Mittagessen ausklingen. Herzliche Einladung!

Pfarrfeste

St. Magdalena

Am 18. Juli 2026 findet rund um die Kirche St. Magdalena das Pfarrfest statt. Der Festgottesdienst mit der Kantorei beginnt um 17 Uhr. Danach gibt es Abendessen mit Steaks, Bratwürsten, Salatbar. Bei lauschiger Life-Musik genießen wir dann einen hoffentlich lauen Sommerabend gemeinsam.

St. Josef

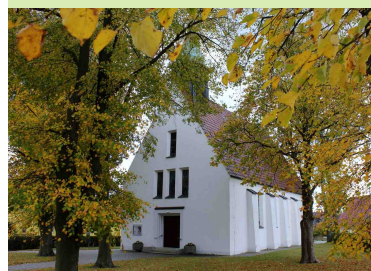
Am 20. Juni 2026 findet das Pfarrfest St. Josef statt. Wegen möglicher Einschränkungen durch den Neubau entnehmen Sie bitte Näheres der Gottesdienstordnung.

St. Otto

Am 27. September 2026 findet wieder das traditionelle Otto-Fest statt. Wir beginnen mit einem besonders gestalteten Gottesdienst um 10 Uhr. Im Anschluss daran wird es ein gemeinsames Mittagessen geben. Da die Planungen zu den einzelnen Programmpunkten noch nicht abgeschlossen sind, bitten wir, nähere Informationen zeitnah der Gottesdienstordnung oder unserer Homepage zu entnehmen.

St. Marien, Haundorf

Das Gemeindefest in St. Marien in Haundorf wird am 31. Mai 2026 gefeiert. Der Tag beginnt mit einem festlichen Gottesdienst um 9 Uhr in der Kirche St. Marien Haundorf. Im Anschluss laden wir Sie herzlich ein, bei einem geselligen Frühschoppen und einem köstlichen Mittagessen gemeinsam zu feiern.



Pfarrfasching

Der Pfarrfasching bot eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam zu feiern und die Gemeinschaft zu stärken. Menschen aller Altersgruppen kamen zusammen, um in bunten Kostümen zu feiern, alte Freunde zu treffen und neue Bekanntschaften zu schließen. Die fröhliche Musik sorgte für eine ausgelassene Stimmung, während ein reichhaltiges Buffet mit herzhaften und süßen Speisen für jeden Geschmack etwas bereithielt.

Besonders hervorzuheben war das engagierte Mitwirken der Jugendlichen, die mit viel Enthusiasmus die Bewirtung übernahmen und so zur einladenden Atmosphäre beitrugen. Der musikalische Auftakt begann mit einer fröhlichen Polonaise, die sofort gute Stimmung verbreitete. Es war schön zu sehen, wie die Generationen gemeinsam tanzten und lachten.

Pfarrer und Gemeindefereferent bereicherten den Abend mit Beiträgen, die das Publikum begeisterten und erhielten dafür kräftigen Applaus. Ein weiterer Höhepunkt war der mitreißende Auftritt des Frauenbundes, der mit Tanz und Gesang für Stimmung sorgte.

Es war ein gelungenes Fest des Miteinanders, das die Gemeinschaft stärkte und unvergessliche Erinnerungen schuf.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem besonderen Abend beigetragen haben!





Großbaustelle St. Josef

Der erste Bauabschnitt, der Südflügel des Gebäudes am St. Josef Platz, geht der Fertigstellung entgegen. Alle Böden, alle Malerarbeiten, Lüftung, Heizung, Fenster und Türen sind fertig. Wenn die Sanitäreinrichtungen rechtzeitig abgeschlossen sein sollten, könnte sogar das diesjährige Osterfrühstück im neuen Pfarrsaal stattfinden.

Die Küche und die Schenke sind noch nicht ganz fertig, können aber verwendet werden. Die Außenarbeiten am St. Josef Platz haben nach dem strengen Winter am 2. März 2026 wieder begonnen, so dass zu Ostern auch der Eingangsbereich vom Platz zum Pfarrsaal fertig sein wird.

Da die Geothermiebohrungen abgeschlossen sind, kann nun auch die Heizung über die Wärmepumpen in Betrieb gesetzt werden. Das Haus und die Kirche wurden bis jetzt mit Hilfe der Notheizung mit Pellets geheizt - für die Pfarrgemeinde eine sehr teure Angelegenheit. Das war notwendig, da

die Bohrfirma nicht wie vorgesehen ab August, sondern erst im Dezember auf der Baustelle arbeiten konnte. Die Brutzeit der Bodenbrüter auf der Baustelle hatte Vorrang.

Wir können also gespannt sein auf unser neues Zuhause.

Hermann Josef Conrads



Johannisfeuer in St. Josef



Am Mittwoch, 24. Juni 2026, sind alle herzlich zum Johannisfeuer auf dem Friedhofsplatz in Niederndorf eingeladen. Start ist um 19 Uhr. Die Feier wird vom Liturgieausschuss St. Josef mit Bernhard Keller vorbereitet. Nach einer Andacht mit Impulsen und Liedern, begleitet von der Band „Spirit of Life“, gibt es Bratwürste und Getränke am Feuer.

Martina Keller

H St. Josef



"Haltestelle in St. Josef"

Seit dem 1. Januar 2026 ist das Pfarrbüro in St. Josef Niederndorf geschlossen. Sparzwänge der Erzdiözese führen dazu, dass alle Büros an Standorten, die kein Pfarrersitz sind, geschlossen werden. Im SSB Aurach-Seebachgrund ist nun mit St. Josef das letzte kleine Büro geschlossen worden.

Der Pfarrgemeinderat von St. Josef hat daraufhin angeregt, auf ehrenamtlicher Basis eine Anlaufstelle zu schaffen. Denn ein Anlaufpunkt - gerade in einer Pfarrgemeinde, in der kein Pfarrer mehr ist, aber das Pfarreileben weitergehen soll - war dem PGR sehr wichtig. Wir haben die Anlaufstelle einfach „Haltestelle St. Josef“ genannt. Zwei engagierte Frauen aus dem bisherigen Sozialausschuss, Marlies Conrads und Sieglinde Kern, haben sich bereit erklärt, die Haltestelle St. Josef zu unterstützen.

Die Haltestelle wird immer am Dienstag nach dem Gottesdienst geöffnet. Man kann hier u.a. auch eine Messintention bestellen. Aber auch viele andere Punkte können besprochen werden.

Die Vorgehensweise ist sowohl mit Pfarrer Pflaum als auch mit dem Gemeinschaftlichen Pfarrbüro abgestimmt.

Bisher läuft alles etwas eingeschränkt in der Kirche, aber wenn das Pfarrzentrum fertig ist, wird die Haltestelle dorthin verlagert. Dann wird es auch eine Tasse Kaffee oder Tee und ein Stück Kuchen geben. Lassen wir uns überraschen.

95 Jahre Obst- und Gartenbauverein

Der Obst- und Gartenbauverein Niederndorf feiert 95-jähriges Bestehen. Am 29. November 1931 wurde der OGV von Pfarrer Peter Fleischmann, dem ersten Pfarrer von St. Josef Niederndorf, und 18 weiteren Männern aus Niederndorf und Umgebung gegründet. Neben den bekannten Aktionen wie Apfelernte mit der Grundschule und Gestaltung der Niederndorfer Betonpflanztröge finden auch besondere Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr statt:

- Zum Auftakt stehen wir am 17. Mai 2026 mit einem Glücksrad auf der Niederndorfer Kerwa.
- Die Hauptattraktion ist das Sommergrillen-Festival am 18. Juli 2026 auf dem Kirchenplatz St. Josef mit einem vielfältigen Programm: musikalischer Beitrag der Cunz-Reyther-Grundschule und Kulturpreisträger Volkmar Studtrucker, Auftritt der Niederndorfer Künstler Spirit of Life, Cantus Vox und Emmi und die SchlochSaitn, Kinderprogramm und Verköstigung.
- Wir beteiligen uns am Erntedankfest von St. Josef.

Am 29. November 2026, zum Gründungstag, laden wir ein zum adventlichen Kaffeekränzchen mit dem Vortrag „Eine Zeitreise durch unsere Vereinsgeschichte“.

Infos unter www.gartenbauvereine-erh.de/niederndorf.

Zwischen Glauben und Genuss

Am Freitag, 27. März 2026, lädt die Pfarrei Hannberg zu einem ganz besonderen Abend ein: Fisch & Frohsinn - Hannberger Fastenpredigten. In der historischen Hannberger Kirchenburg verbinden sich an diesem Abend von 18 - 22 Uhr geistliche Impulse, Humor, inspirierende Musik und fränkische Gastfreundschaft zu einem neuen Veranstaltungsformat, das zum Nachdenken und zum genussvollen Beisammensein einlädt.

Die bekannten Priester und Prediger Domkapitular Martin Emge, Prof. Johannes Först, Dekan Lars Rebhan, Domvikar Tobias Löffler und Pfarrvikar Christian Wohlfahrt nehmen Sie mit auf einen Streifzug durch Fragen des Glaubens und des Lebens, begleitet von Klavier, Saxophon und A-cappella-Gesang. Im Anschluss erwartet die Gäste in gemütlicher Atmosphäre in fünf verschiedenen Räumen ein fränkisches Fischessen und Gespräche mit den Fastenpredigern. Essen & Trinken sind kostenlos (Spenden willkommen), verbindliche Anmeldung unter www.wehrkirche-hannberg.de/fastenpredigten.

Thomas Willert



Partnerschaft mit Tembladera



Padre Wilfredo



Geburtsstagsfeier

Padre Segundo, der bisherige Pfarrer unserer Partnergemeinde Tembladera in Peru, hat im Dezember 2025 seinen 70. Geburtstag feiern können.

Neuer Pfarrer ist jetzt Padre Wilfredo. Padre Segundo ist trotzdem weiter aktiv und kümmert sich mit voller Energie vor allem um die Armenküche der Pfarrei. Als Gemeindepfarrer darf er sich ein bisschen zurückziehen, diese Aufgabe wurde von Padre Wilfredo übernommen,

Jeder Wechsel des Pfarrers ist natürlich von neuen Herausforderungen begleitet, die unsere Partnerschaft aber schon mehrmals gut überstanden hat. So begann alles mit Padre Pedro Caseda (1980-1994), Padre Victorina Guerra (1994-2010), Padre Segundo (2010-2025) und seit 2026 Padre Wilfredo.

Jeder Pfarrer bestimmt in starkem Maße das Leben in der Pfarrei und auch die "Außenkontakte", wie z.B. unsere seit 1982 bestehende Pfarrpartnerschaft.

Wir hoffen, dass auch mit Padre Wilfredo eine vertrauensvolle Partnerschaft und gute Zusammenarbeit möglich ist und wir unsere Pfarrpartnerschaft mit der Gemeinde Nuestra Senora del Carmen gut und vertrauensvoll fortsetzen können.

Ursel Novotny



Der Anfang: 1982 Sachausschuss Eine Welt

Palmsonntag, 29. März 2026

- 09:00 Uhr KiH Eucharistiefeier
 09:30 Uhr KiO Palmprozession (Start: Kapelle Welkenbacher Kirchweg)
 u. Eucharistiefeier mit Erstkommunionkindern
 11:00 Uhr KiM Palmprozession u. Eucharistiefeier mit Erstkommunionkindern

Gründonnerstag 02. April 2026

- 19:00 Uhr KiO Abendmahlmesse
 20:00 Uhr KiO Taizégebet
 20:30 Uhr KiM Ölbergandacht (Krypta), anschl. Stille Anbetung

Karfreitag, 03. April 2026

- 09:00 Uhr KiM Kreuzweg
 09:00 Uhr KiM Beichtgelegenheit
 09:00 Uhr KiJ Kreuzweg
 09:00 Uhr KiJ Beichtgelegenheit
 09:00 Uhr KiO Kreuzweg
 11:00 Uhr KiO Kinderkreuzweg
 15:00 Uhr KiM Karfreitagsliturgie
 18:00 Uhr KiO Beichtgelegenheit
 19:00 Uhr KiM Andacht (Krypta)

Karsamstag, 04. April 2026

- 18:30 Uhr Reha Eucharistiefeier - Ostergottesdienst
 20:00 Uhr PZO Osterfeuerwache der Pfadfinder
 21:30 Uhr KiM Feier der Osternacht
 anschl. Agape (Pfarrzentrum)

**Ostersonntag, 05. April 2026**

- 02:30 Uhr PZJ Osterfeuerwache der Ministranten
 05:00 Uhr KiO Feier der Osternacht, anschl. Osterfrühstück
 05:00 Uhr KiJ Wort-Gottes-Feier zur Osternacht, anschl. Osterfrühstück
 09:00 Uhr KiH Festgottesdienst
 09:30 Uhr KiJ Festgottesdienst
 11:00 Uhr KiM Festgottesdienst
 16:00 Uhr KiTa Ostereier-Such-Gottesdienst (KiTa Edergasse)

Ostermontag, 06. April 2026

- 09:30 Uhr KiJ Jugendgottesdienst mit Band "Spirit of Life"
 09:30 Uhr KiO Festgottesdienst, anschl. Emmaus-Gang
 11:00 Uhr KiM Festgottesdienst

KiM, KiJ, KiO, KiH
 PZM, PZJ, PZO
 MaK, LFH

Kirche St. Magdalena, St. Josef, St. Otto, Haundorf
 Pfarrzentrum St. Magdalena, St. Josef, St. Otto
 Marienkapelle, Liebfrauenhaus

Jubelkommunion 2026

Dieses Jubiläum wollen wir miteinander mit einem festlichen Gottesdienst feiern.

Sonntag, 12. April 2026, 11 Uhr, St. Magdalena, Herzogenaurach

Auch wenn Sie nicht hier zur Erstkommunion gegangen sind, sind Sie herzlich dazu eingeladen!

Da es keine persönlichen Einladungen seitens des Pfarrbüros mehr gibt, geben Sie diese Information bitte weiter. Anmeldungen über das Gemeinschaftliche Pfarrbüro.

Gemeinsamer SSB-Gottesdienst

Maifeiertag Fr. 01.05.2026
10:00 Uhr, Hannberg Eucharistiefeier

Pfingsten Sa. 23.05.2026
16:00 Uhr KIM Andacht
18:00 Uhr KIM Eucharistiefeier
18:00 Uhr KiO Eucharistiefeier

Pfingsten So. 24.05.2026
08:15 Uhr LFH Eucharistiefeier
09:00 Uhr Haundorf Eucharistiefeier
09:30 Uhr KiJ Eucharistiefeier
11:00 Uhr KiM Pfarrgottesdienst

Pfingsten Mo. 25.05.2026
10:00 Uhr HerzoBase Ökum. Gottesdienst

Fronleichnam Do. 04.06.2026
09:00 Uhr Eucharistiefeier am Marktplatz, anschl. Prozession

Pfingsten, Fronleichnam



Flurumgänge und Wallfahrten

Sonntag 10.05.2026
07:00 Uhr Magdalena Flurumgang nach Haundorf u. Beutelsdorf
08:15 Uhr Haundorf Feldfrüchtgottesdienst

Donnerstag 14.05.2026 Christi Himmelfahrt
12:30 Uhr PZO Fußwallfahrt nach Veitsbronn
15:00 Uhr Eucharistiefeier Hl. Geist Veitsbronn

Sonntag 17.05.2026
08:00 Uhr Magdalena Flurumgang nach Steinbach, Galgenhof u. Hauptendorf
10:00 Uhr Hauptendf. Eucharistiefeier

Mittwoch 20.05.2026
18:30 Uhr Hammerb Flurumgang zur Welkenbacher Kapelle mit Eucharistiefeier

Dienstag 08.09.2026
06:00 Uhr Treffpkt. Wallfahrt nach Altötting

Sonntag 20.09.2026
07:45 Uhr An der Schütt Wallfahrt nach Gößweinstein Abfahrt

Taufe - das erste Sakrament

Die Taufe ist das Ritual zur Aufnahme in der christlichen Gemeinde, zu der der Täufling gehört. Sie ist das erste der sogenannten Einführungssakramente neben der Erstkommunion und Firmung. Die christliche Taufpraxis geht auf die Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan zurück. Im Vorfeld der Tauffeier findet mit dem zuständigen Seelsorger ein Taufgespräch statt.

Nachfolgend finden Sie die vorgesehenen Tauftermine:

St. Magdalena

Sonntag	22.03.2026	14:00 Uhr
Samstag	04.04.2026 (Osternacht)	21:30 Uhr
Sonntag	12.04.2026	14:00 Uhr
Sonntag	26.04.2026	14:00 Uhr
Sonntag	24.05.2026	14:00 Uhr
Sonntag	14.06.2026	14:00 Uhr
Sonntag	12.07.2026	14:00 Uhr
Samstag	29.08.2026	11:00 Uhr
Sonntag	13.09.2026	14:00 Uhr

St. Josef

Sonntag	19.04.2026	14:00 Uhr
Samstag	06.06.2026	11:00 Uhr
Sonntag	19.07.2026	14:00 Uhr
Sonntag	23.08.2026	14:00 Uhr
Sonntag	11.10.2026	14:00 Uhr
Sonntag	06.12.2026	14:00 Uhr

St. Otto

Sonntag	05.04.2026	05:00 Uhr
Sonntag	03.05.2026	14:00 Uhr
Sonntag	21.06.2026	14:00 Uhr
Sonntag	02.08.2026	14:00 Uhr
Sonntag	06.09.2026	14:00 Uhr
Sonntag	04.10.2026	14:00 Uhr
Sonntag	29.11.2026	14:00 Uhr



Frauen-Frühstücks-Treff

Pfarrzentrum St. Otto, mittwochs, 9 Uhr

15. April 2026

Glauben wir alle an denselben Gott?, Ref. Helmut Hof

06. Mai 2026

Von der Bohne bis zur Röstung, Ref. Andreas Schneider

10. Juni 2026

Umarme deine Wut, Ref. Susanne Ehrenspeck

01. Juli 2026

Stress-Bewältigung durch Achtsamkeit, Ref. Dr. Hof-Schüssler

Frühschichten in St. Otto

In der Pfarrkirche St. Otto finden am 13., 20. und 27. März 2026, jeweils um 6 Uhr Frühschichten statt.

Herzliche Einladung für Jung und Alt zur gemeinsamen Vorbereitung auf das Osterfest mit Schweigen, Beten und gemeinsamem Singen.

Anschließend Frühstück in fröhlicher Runde in der Otto-Stube.



Tagesfahrt zum Katholikentag nach Würzburg 16. Mai 2026

Der Besuch eines Katholikentages ist wahrlich ein besonderes Ereignis.

Nun ist der diesjährige Katholikentag sehr nah: Er findet in Würzburg statt!

Da lohnt sich auch ein Tagesausflug!

Das Tagesticket kostet 39 €. Sie können sich gerne im Pfarrbüro melden, wir werden dann als Gruppe die Tagestickets kaufen. Geplant ist mit dem Zug von Emskirchen nach Würzburg (Abfahrt in Emskirchen 8:26 Uhr, Ankunft in Würzburg 9:16 Uhr) zu fahren. Die Rückfahrt erfolgt nach Absprache.

Kleingruppen können zu unterschiedlichen Zeiten zurückfahren.

Das Bayerticket (Hin und Zurück) kostet 15 €.

Ab dem 3. März kann man im Internet das Programm studieren.

Pfarrer Michael Pflaum

Sternsingeraktion 2026

Die Sternsinger haben in diesem Jahr bei Schnee und Eiseskälte für das Kinder-Missionswerk gesammelt. Das Ergebnis für unseren gesamten Seelsorgebereich beläuft sich auf € 38.880,68. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Jugendlichen, Kinder und deren Betreuer, die dies ermöglicht haben! Ein toller Erfolg!



Pfarrjugend unterstützt Wohngruppen

Die Pfarrjugend Herzogenaurach hat die Spenden der Nikolausaktion 2025 an die drei Wohngruppen des Liebfrauenhauses übergeben. Insgesamt kamen 1.640 Euro zusammen. Die Spende wurde von Annette Holz (Leitung Hilfen zur Erziehung) und den Gruppensprecherinnen Anke und Sara entgegengenommen.

Verena Stephan von der Pfarrjugend erklärte: „Wir sind die Verantwortlichenrunde (VR), ein Team von Ehrenamtlichen im Alter von 16 bis 35 Jahren. Unsere Hauptaufgabe ist die Vorbereitung des Zeltlagers der Pfarrgemeinde St. Magdalena mit über 100 Kindern. Im Dezember organisieren wir die Nikolausaktion, bei der wir in Dreierteams (Nikolaus, Knecht und Fahrer) Geschenke überbringen. Eltern können dem Nikolaus Nachrichten übermitteln, die er vorliest. Das Ganze geschieht auf Spendenbasis für gemeinnützige Zwecke. Die Verwendung der Gelder entscheiden wir durch Abstimmung.“

„Wir wollen kleinere Projekte fördern, die oft übersehen werden. Die Gelder kommen direkt den Jugendlichen zugute.“ In den Wohngruppen leben jeweils sieben bis acht Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren, viele besuchen die Schule im Liebfrauenhaus oder externe Schulen und kommen aus der Region, sowie von weiter her, wie z.B. aus Brandenburg.

Holz erklärt, dass Jugendämter zunehmend weniger Gelder für Hilfen zur Erziehung bereitstellen. „Manchmal reicht es nicht mal mehr für eine Brille. Obwohl das besorgniserregend ist, freuen wir uns, dass die Spenden für Freizeiten verwendet werden“, sagt Stephan. „Das passt gut zu uns, und wir hoffen, den Kindern und Jugendlichen, die viel durchgemacht haben, eine Freude bereiten zu können.“

Verena Stephan





Kommunion - Gemeinschaft mit Jesus

An vier Weggottesdiensten trafen sich die Erstkommunionkinder und bereiteten sich auf das große Fest vor. Dabei erfuhren die Kinder, dass sie Gottes Kinder sind und von ihm geliebt werden und somit eine unverletzliche Würde besitzen; sie erinnerten sich mit Fotos und Erinnerungsalben an ihre eigene Taufe und ihre Zugehörigkeit zur großen Gemeinschaft der Christen; im Februar ging es um Vergebung, und die

Priester führten die Kinder zu ihrer Erstbeichte. Kurz vor der Erstkommunion ging es um die Eucharistie und ihre Bedeutung. Dazwischen wurden kreative Kerzen gebastelt, Vorstellungsplakate gezaubert und miteinander Brot gebacken.

Bei der Erstkommunion dürfen die Kommunionkinder die Gemeinschaft mit Jesus im heiligen Brot spüren und erleben.

Sonntag, 19. April 2026, 09:30 Uhr in St. Otto, 11:00 Uhr in St. Magdalena

Sonntag, 26. April 2026, 09:30 Uhr in St. Josef Niederdorf, 11:00 Uhr in St. Magdalena

Christian Deuber

Firmung 2026

Zum Programm der Firmvorbereitung gehören insgesamt vier Jugendgottesdienste, die von Firmlingen für den gesamten Seelsorgebereich vorbereitet werden.

Am Freitag, den 13. Februar 2026, feierten über 100 Jugendliche und junggebliebene Erwachsene unter dem Motto „**Aberglaube, aber Glaube**“ einen Abend voller Musik, interaktiver Stationen, lockerer Gespräche und guter Stimmung in Hannberg. Schon im Vorfeld hatten rund 15 Jugendliche kräftig mit angepackt: Sie bereiteten den Gottesdienst inhaltlich vor, organisierten interaktive Stationen mit Impulsen, Gesprächen und kleinen Geschenken - Kirche zum Mitmachen eben. Die pädagogische Leitung lag bei Jenny Winterhalder, zelebriert wurde der Gottesdienst von Johannes Saffer.

Für echtes Konzert-Feeling sorgte eine Band mit Jugendlichen aus Hannberg und Weisendorf. Mit Songs wie Wonderwall von Oasis, Wings von Birdy und Imagine von John Lennon brachten bis zu vier Sängerinnen und Sänger die Kirche zum Klingen. Gecoacht wurde die Band von Christoph von Plettenburg, der dafür großen Applaus bekam.

Nach dem Gottesdienst organisierten vier Jugendliche der Realschule Herzogenaurach eine Benefizaktion für das Uganda-Projekt der Pfarrei Hannberg und sammelten dadurch 300 Euro. Ein starkes Zeichen, dass Jugendliche sich sozial-karitativ einsetzen.

Weitere Termine:

Sa 25. April 2026, 18 Uhr, Jugendgottesdienst in

St. Magdalena mit dem Jugendchor der Kantorei

Fr 12. Juni 2026, Jugendgottesdienst in Hannberg

(Thema: „Anpff!“ - passend zur Eröffnung der Fußball-WM)

Fr 15. Mai 2026: Die Firmlinge haben die Möglichkeit einen ganzen Tag den Katholikentag in Würzburg zu besuchen.



Foto: Stefan Reinmann



Zeltlagerfreunde Herzogenaurach e.V.

Der im April 2025 gegründete Verein „Zeltlagerfreunde Herzogenaurach e.V.“, geht aus der Verantwortlichenrunde (VR) der Pfarrjugend Herzogenaurach, die seit langer Zeit das jährliche Zeltlager im August organisiert, hervor. Inzwischen hat der Verein 26 aktive Mitglieder und rund 35 Fördermitglieder gewinnen können. Einerseits konnten durch deren Mitgliedsbeiträge aus dem Jahr 2025 bereits 3.019€ an die VR weitergeleitet werden, die nun drei dringend auszutauschende Kinderschlafzelte ersetzen kann und so das Fortbestehen des Zeltlagers langfristig sichert. Andererseits fand im Oktober ein erstes Netzwerktreffen ehemaliger und aktueller Leiterinnen und Leiter im Pfarrzentrum St. Magdalena statt, das Raum für Austausch und Kontakte bot. Für das Jahr 2026 ist unter anderem eine Teilnahme am Herzogenauracher Altstadtfest geplant, ebenso wird es weitere Aktionen geben, die helfen, das Zeltlager finanziell, materiell und ideell zu unterstützen.

Weitere Informationen und mehr zu den Vereinsaktivitäten finden Sie unter

<https://zeltlagerfreunde-herzogenaurach.de>.

Katrin Harig





St. Otto

Sonntag, 04.10.2026, 11 Uhr
 Sonntag, 08.11.2026, 11 Uhr

St. Magdalena, Marienkapelle

Sonntag, 22.03.2026, 11 Uhr
 Sonntag, 12.04.2026, 11 Uhr
 Sonntag, 10.05.2026, 11 Uhr
 Sonntag, 21.06.2026, 11 Uhr
 Sonntag, 12.07.2026, 11 Uhr

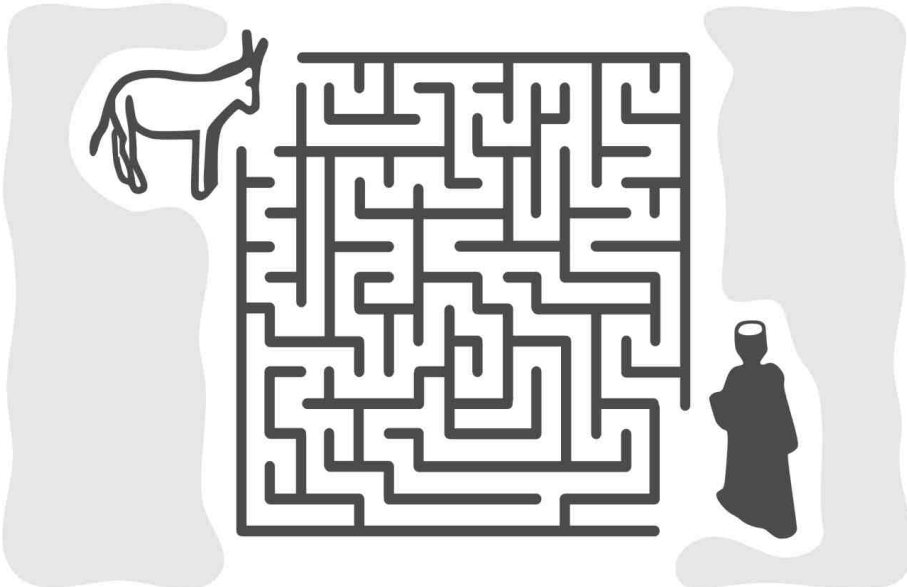
St. Josef, Niederndorf

Sonntag, 19.04.2026, 10 Uhr
 Sonntag, 07.06.2026, 10 Uhr
 Sonntag, 19.07.2026, 10 Uhr

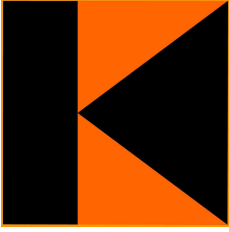
Kindergottesdienste



Kinderrätsel



Labyrinth Nr.1
 Zeige Bileam den Weg zu seiner Eselin.



Kolping

17.03.26, 19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena: Mitgliederversammlung

31.03.26, 19:00 Uhr, Treffpunkt in Erlangen, Fuchsendgarten 5: Besichtigung und Führung durch den Ostergarten der FEG Erlangen

14.04.26, 19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena: Gesunde Mineralien – essenziell für viele Körperfunktionen, Vortrag von Apotheker Fritz Welker

21.04.26, Treffpunkt 18:00 Uhr, Wassermischanlage „Altes Wasserwerk“, Am Wasserwerk 1, (Parkmöglichkeit am Atlantis): Führung durch das Wasserschutzgebiet (ca. 1,5 Std.) mit Erläuterung der Versorgung in Herzogenaurach, Manfred Mehler, Herzo Werke

05.05.26, 19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena: Das Walberla, der Kreuzberg und der Staffelberg (Legenden und Mythen), Referent Armin Dusold, Kunsthistoriker

12.05.26, 19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena: Präsesabend zum Thema „Beethovens Klaviersonaten als religiöses Erlebnis“, Vortrag von Pfarrer Michael Plaum mit Musikbegleitung

16.06.26, 19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena: „Warum arbeitest Du bei der Kirche – und warum hast Du nichts G'scheit's gelernt?“, Kennenlern-Abend mit Gemeindefereferent Christian Deuber

30.06.26, 18:00 Uhr, Antoniuskapelle am Lauberberg, Führung und Erläuterung von Herrn Georg Schockel zur Kapelle und zur Wallfahrt mit erforderlicher Anmeldung bei Monika Geinzer (Tel. 09132-734153)

14.07.26, Treffpunkt 18:30 Uhr vor Stadtmuseum, Martin-Luther-Pl. 9: Das Himmelreich Erlangen, (Rundgang mit Führung in 4 Kirchen)



01.09.26, 19:30 Uhr,
Pfarrzentrum St. Magdalena:
„Und sollen setzen ein steinernes Kreuz“,
Flurdenkmäler in Herzogenaurach und seinen Ortsteilen,
Vortrag von Dr. Manfred Welker

Gäste sind stets willkommen!

Sternstunden

Frauen aus der Kolpingfamilie Herzogenaurach haben wieder mit viel Hingabe und Kreativität Sterne aus Filz hergestellt. Diese liebevoll gestalteten Sterne wurden im Rahmen der Aktion „Sternstunden“ auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt verkauft, damit weiterhin Kindern in Not geholfen werden kann.

Im Januar erhielten sie einen herzlichen Dankesbrief aus München, der sie nicht nur für ihr Engagement lobte, sondern auch ermutigte, in diesem Jahr ihr „kreatives Talent“ erneut zugunsten der Sternstunden einzusetzen.

Gemeinsam können wir so weiterhin Hoffnung und Freude in das Leben von Kindern in Not bringen.



Gemütlicher Nachmittag

Über ein volles Haus konnte sich der Sozialausschuss St. Otto zu seinem gemütlichen Nachmittag im Pfarrsaal am 30. Januar 2026 freuen.

Zu dieser Veranstaltung wurden auch die Geburtstagkinder (70 und 75 Jahre) herzlich eingeladen.

Unser Herr Pfarrer Pflaum begrüßte alle Gäste und überreichte den Jubilaren einen kleinen Blumenstock.

Gemeinsam stimmten wir mit Pfarrer Pflaum am Klavier das Geburtstagslied an. Humorvoll ging es mit fränkischen Geschichten und Gesang unserer Emmi Weiss weiter. Sämtliche Lachmuskeln wurden trainiert!

Die weiteren Veranstaltungen und Themen erfahren Sie in der Gottesdienstordnung.

Sozialausschuss



80 Jahre Frauenbund

Mit einem feierlichen Gottesdienst in St. Magdalena beging der KDFB Zweigverein Herzogenaurach am 1. Februar 2026 sein 80-jähriges Jubiläum. 70 der 135 Mitglieder zogen mit der Fahne in die Kirche ein und erlebten einen bewegenden Gottesdienst mit Kerzenweihe, Grußwort des Landrats, persönlichen Statements, Dialogpredigt sowie stimmungsvoller Chor- und Trompetenmusik.

Ausgehend von der Begegnung der Prophetin Hanna mit dem Jesuskind spannte sich der Bogen zu den Anliegen des Frauenbundes heute: Frauen engagieren sich aus ihrem Glauben heraus sozial und politisch, setzen sich für Frauenrechte und Demokratie ein - und entzünden Lichter statt über Dunkelheit zu klagen.

Nach dem Gruppenbild folgten Sektempfang und Mittagessen im Pfarrzentrum. Bürgermeister Dr. German Hacker würdigte die Bedeutung des Frauenbundes für die Stadt. Langjährige Mitglieder wurden geehrt, Ille Prockl-Pfeiffer erhielt für ihr langjähriges Wirken als Vorstandsfrau die Ehrenmitgliedschaft und eine getöpferte Krone. Doch auch die anderen Vorstandsfrauen Christina Daßler, Christa Glasauer, Brigitte Kreppel, Hildegard Lunz und Jutta Stark, sowie Irene Herrmann und Irmgard Girard erhielten eine kleine Krone - denn alle KDFB-Frauen seien Königinnen. Vorgestellt wurde zudem das eigens zum Jubiläum erschienene Backbuch mit Rezepten, Geschichten und spirituellen Impulsen durch Gabi Baumüller und Angela Hil-del.

Bis Jahresende laden zahlreiche Veranstaltungen zum Mitfeiern ein.

Wir freuen uns über alle, die bei uns mal reinschnuppern wollen, die eigene Ideen mitbringen und Teil unserer Gemeinschaft werden wollen, die stärkt und trägt.

Aktuelle Informationen:

www.frauenbund-herzogenaurach.de

www.instagram.com/kdfb_herzogenaurach/

Martina Keller



20 Jahre „Chef“ beim Otto-Chor

Reinhold Weber feiert Jubiläum

Am 15. November 2005 begann Reinhold Weber als Chorleiter beim Kirchenchor St. Otto in Herzogenaurach. Seitdem leitet er nicht nur alle Chorproben und Probenwochenenden, sondern gestaltet auch viele Gottesdienste und Konzerte mit den Sängerinnen und Sängern. Daneben freut er sich über viele gesellige Abende in der Ottostube und so manchen gelungenen Ausflug. Das 20-jährige Jubiläum nahm der Chor zum Anlass, um sich bei seinem langjährigen Chorleiter herzlich zu bedanken und ihm Anerkennung für seine großartige Leistung auszusprechen. So bauten die Sängerinnen und Sänger ein kleines Buffet auf, schenkten ihm ein Fotobuch mit vielen Erinnerungen aus den letzten 20 Jahren und hielten eine nicht ganz ernst gemeinte „Fest-Litanei“ ab. Die langjährige Chorsprecherin Monika Großekathöfer würdigte als Laudatorin Webers vielfältige Verdienste um die Musik und die Gemeinschaft im Chor. Die Sängerinnen und Sänger hoffen, dass Reinhold Weber noch lange die musikalischen Geschicke des Otto-Chores mit seinem Elan, seiner Geduld und seiner Offenheit für Neues lenken möge.



SPIRIT OF LIFE

An folgenden Terminen gestaltet die Kirchenband den Gottesdienst musikalisch:

- Ostermontag 06. April 2026, 9:30 Uhr (besonderer Emmausgottesdienst mit anschließendem Empfang am Kirchenplatz)
- 26. April 2026, 9:30 Uhr, Erstkommunion
- 25. Mai 2026, 10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf der HerzoBase
- 13. Juni 2026, DJK Sportlerwallfahrt zum Kreuzberg, Hallerndorf
- 20. Juni 2026, Pfarrfest St. Josef Niederndorf
- 04. Juli 2026, 10:00 Uhr Firmung, St. Magdalena
- 18. Juli 2026, Jubiläum des Obst- und Gartenbauvereins
- Herbst 2026, Schlagergottesdienst und Mitsingkonzert

Ausblick: 2027 - 30 Jahre "SPIRIT OF LIFE"

„Kommt! Bringt eure Last“

Das war das Motto des Gottesdienstes am Weltgebetstag. Die Liturgie stammte von Frauen aus Nigeria. Ein Land, das dreimal so groß wie Deutschland ist und 230 Millionen Einwohner hat. 40% der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze.

Für das Thema „Kommt! Bringt eure Last“ haben sie sich von Vers 28 im 11. Kapitel des Matthäusevangeliums anregen lassen. Drei Frauen erzählten von ihren Schicksalen, die von Armut, Gewalt und psychischer Belastung gekennzeichnet waren. Sie fanden Kraft in Glauben und Gemeinschaft zum Weitermachen.

Nach dem Gottesdienst konnten die Besucher beim Austausch noch landestypische Köstlichkeiten probieren.



Ökumenische Gottesdienste

auf der HerzoBase

Herzliche Einladung zu diesem schon zur Tradition gewordenen Gottesdienst am Pfingstmontag 25. Mai 2026, 10 Uhr neben dem Mehrgenerationen-Spielplatz am Fuße des Aussichtsberges. Christian Deuber und Karola Schürrie, Pfarrerin der evangelischen Gemeinde werden den Gottesdienst halten. Die Band „Spirit of Life“ gestaltet die Feier musikalisch mit. Im Anschluss gibt es wieder Würstchen und Getränke. Gerne können sie auch einen Klappstuhl, eine Decke und ihr eigenes Picknick mitbringen. Einige Bierbänke werden als Sitzgelegenheiten vorhanden sein. Denken Sie an den Sonnenhut - denn wir hoffen auf wundervolles Sommerwetter.

Martina Keller

Kirchweih im Weiherbach

Am Sonntag, 5. Juli 2026, 9:30 Uhr findet auf dem Podium im Weiherbach ein Ökumenischer Gottesdienst, musikalisch begleitet durch Spirit of Life, statt. Herzliche Einladung!



Pfarrbüro

Gemeinschaftl. Pfarrbüro in St. Magdalena
Kirchenplatz 4 Tel. 83621-0
Mo - Fr 09:00 - 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sekretärinnen:

Katrin Bretting, Monika Götz, Claudia Grüner,
Sabine Keller, Sandra Stark

ssb.aurach-seebachgrund@
erzbistum-bamberg.de
www.pfarreiengemeinschaft-herzogenaurach.de

Seelsorgeteam

Pfarrer Dr. Michael Pflaum Tel. 83621-21
Pfarrvikar Joseph Puthenchira Tel. 7854-14
Gemeindereferent Christian Deuber T.83621-08
Religionslehrer i.K. Bernhard Keller
Religionslehrerin i.K. Martina Keller

Einrichtungen

Verwaltungsleitung

Natalia Gubesch Tel. 83621-14

Friedhofsverwaltung Tel. 83621-15

im Gemeinschaftl. Pfarrbüro

Buchhaltung (Mo - Do) Tel. 83621-25

Kleiderkammer, Reytherstr. 7

Annahme und Verkauf

Mo, Mi 14:30 - 16:30 Uhr

Sa 14:30 - 15:30 Uhr

Kindertagesstätten

Kindertagesstättenverwaltung, Kirchenplatz 4
Tel. 83621-13

Geschäftsführerin: Gaby Klaus

Kinderhaus Don Bosco, Zum Köpffwasen 4

Tel. 74963-0

Leiterin: Birgit Kastner

Kindertagesstätte St. Magdalena, Edergasse 7

Tel. 8844 oder 733573

Leiterin: Sabine Mirsberger

Kinderhaus St. Franziskus, Fürther Str.1

Tel. 73807-0

Leiterin: Claudia Seeberger

Kindertagesstätte St. Martin, Orffstr. 7

Tel. 74577-0

Leiterin: Elisabeth Schalk

Kinderhort, Plonergasse 12

Tel. 62462

Leiterin: Andrea Hertrich (kommissarisch)

Kinderhort II, Plonergasse 12a

Tel. 74768-0

Leiterin: Helene Sabelfeld

Kindertagesstätte St. Otto, Th. Heuss-Str. 12

Tel. 8500

Leiterin: Anna-Maria Dietrich

Kindertagesstätte St. Elisabeth

Hammerbacher Str. 2

Tel. 3255

Leiterin: Sandra Zenger

Kinderhaus St. Johannes, Schulstr. 19a+b

Tel. 74509-0

Leiterin: Katrin Lengenfelder

Konto für die Kath. Kirchenstiftungen Herzogenaurach

St. Magdalena DE39 7635 0000 0006 0061 18

St. Josef DE33 7635 0000 0023 0002 38

Herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!

Bitte Verwendungszweck angeben!

St. Otto DE05 7606 9559 0006 4761 20

Haundorf DE05 7635 0000 0006 0006 19

Allgemeine Gottesdienstzeiten

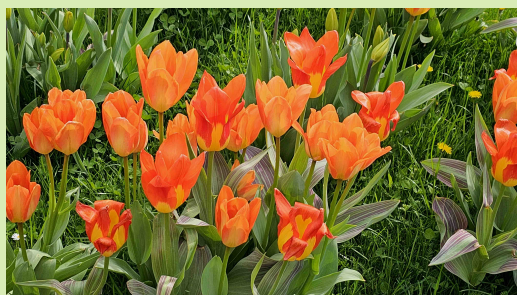
Reguläre Gottesdienste am Wochenende

		1. So. im Mo.	2. So. im Mo.	3. So. im Mo.	4. So. im Mo.	5. So. im Mo.
Sa.	17:00 Uhr	Münchaurach				
Sa.	17:30 Uhr	Weisendorf	Weisendorf	Weisendorf	Weisendorf	Weisendorf
Sa.	18:00 Uhr	St.Josef	St.Otto/ St.Magdal.	St.Josef	St.Otto/ St.Magdal.	St.Josef/ St.Magdal.
Sa.	18:30/19:15	Reha		Reha		
So.	8:15 Uhr	LFH	LFH	LFH	LFH	LFH
So.	9:00 Uhr	Hannberg	Hannberg/ Haundorf	Hannberg.	Hannberg/ Haundorf	Hannberg./ Haundorf
So.	9:30 Uhr	St.Otto	St.Josef	St.Otto	St.Josef	St.Otto
So.	10:30 Uhr	Weisendorf	Großenseebach	Weisendorf	Großenseebach	Großenseebach
So.	11:00 Uhr	St.Magdalena	St.Magdalena	St.Magdalena	St.Magdalena	St.Magdalena
So.	18:00 Uhr	St.Martin Wort-Gottes-Feier		St.Martin		St.Martin Wort-Gottes-Feier

Reguläre Gottesdienste an Werktagen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 Uhr					Magdalena
08:30 Uhr		Hannberg			
09:00 Uhr		Niederndorf	Magdalena		
18:00 Uhr			Hammerbach	Otto	Weisendorf
18:15 Uhr		Haundorf			
18:30 Uhr			Kapellen Seebachgrund 1. Hannberg 2. Reuth 3. Obermembach 4. Hesselberg 5. Hannberg	Großenseebach	
18:45 Uhr			Niederndorf Wort-Gottes-Feier "mittendrin & mittenrein"		

In den Ferien, bei besonderen Gottesdiensten (z.B. Erstkommunion), den Festtagen im Kirchenjahr und bei Patronatsfeiern sind Änderungen möglich.



**Das Leben ist schön,
wenn man es mit Freunden teilt.**

Antoine de Saint-Exupéry